Mitbestimmung im Beruf und im Betrieb : Jahrbuch 1973 der Neuen Helvetischen Gesellschaft

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **65 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Mitbestimmung im Beruf und im Betrieb, Jahrbuch 1973 der Neuen Helvetischen Gesellschaft, 269 Seiten, Fr. 18.–.

Das neueste Jahrbuch der NHG ist ganz der Mitbestimmung gewidmet. Ueber zwanzig Beiträge befassen sich mit den verschiedensten Aspekten der Mitbestimmung, wobei neben ausländischen Erfahrungen und Modellen insbesondere auch die Mitbestimmungsforderungen der schweizerischen Gewerkschaften und die gewerkschaftliche Mitbestimmungsinitiative behandelt werden. Nebst Beiträgen aus gewerkschaftlicher Sicht kommen auch Arbeitgeber zu Wort, die sich mehr oder weniger kritisch zur Mitbestimmung äussern. Diese Konfrontation der Standpunkte, ergänzt durch mehr wissenschaftliche Beiträge, ist äusserst aufschlussreich und macht recht eigentlich den Wert dieses Buches aus. Es liegt in der Natur eines solchen Buches, dass die Systematik etwas zu kurz kommt und auch gewisse Wiederholungen vorkommen. Dafür liegt der grosse Vorteil darin, dass ein breiter Ueberblick über die herrschenden Meinungen in äusserst lebendiger Weise vermittelt wird. Die 22 Autoren zu nennen, würde den Rahmen einer kurzen Besprechung sprengen. Beschränken wir uns deshalb auf die Feststellung, dass es dem verantwortlichen Redaktor des Jahrbuches, Théo Chopard, gelungen ist, Mitarbeiter zu gewinnen, die etwas zu sagen haben. Die Mehrzahl der Artikel ist in deutscher Sprache geschrieben. Wie immer in den Jahrbüchern der NHG kommen aber auch Autoren aus der Westschweiz und aus dem Tessin mit Beiträgen in ihrer Muttersprache zu Wort. Dies trägt ganz wesentlich zur Abrundung des vielschichtigen Themas «Mitbestimmung» bei. Die Lektüre dieses anregenden und informativen Buches kann nur empfohlen werden. -er

---

Der Kontrast zwischen dem Ueberfluss an materiellen Gütern der Gesellschaft, wie sie der Hochkapitalismus entwickelt hat, und ihrer Leere an begeisternden sozialen Ideen für eine sinnvolle Zukunft der Menschheit wird unerträglich. Der Ausbruch der Revolte der Studenten in den reichsten Ländern der Erde – in Amerika, wie in Frankreich, England, Deutschland, Holland und Japan – ist ein Symptom äussersten Missbehagens, von dem die mit materiellen Gütern gesättigte Gesellschaft ergriffen ist. Was sich in diesen Erhebungen manifestierte – gleichviel, was ihre konkreten Forderungen nach Reformen der akademischen Institutionen und wie verworren auch immer die Ideen ihrer Proteste gegen die bestehende politische und soziale Ordnung sein mögen —, ist die tiefe Unzufriedenheit mit einer Gesellschaft, die kein höheres Ziel als die Erwerbung immer grösseren Reichtums kennt, die im Reichtum schwelgt, während in ungeheuren Gebieten der Welt Millionen und Abermillionen Menschen in tiefster Armut und Unwissenheit leben, Unzufriedenheit mit einer Gesellschaft, die nach zwei Weltkriegen fieberhaft für einen dritten Weltkrieg rüstet, der nicht anders als mit dem Tod der halben Menschheit enden kann, weil sie unfähig ist, eine Friedensordnung aufzurichten.

Julius Braunthal